

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 21 (1995)
Heft: 8

Rubrik: Inserat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wen-do Ferien

in Andalusien

Vom 9.–21. April 1996 verbringen wir Frauen-Ferien in einer Pension im Naturschutzgebiet von Cabo de Gata. Wir kombinieren wen-do-Training (Selbstverteidigung und Selbstbehauptung) mit Erholung, Meer, Ausflügen und gutem Essen. Der Kurs richtet sich an alle Frauen unabhängig von Alter, Sportlichkeit oder Vorkenntnissen. Preis für Halbpension und Kurkosten: Fr. 1'110.–/1'350.– je nach Anzahl der Teilnehmerinnen.

Für Informationen: wen-do, Quartierhof 5, 3013 Bern
Telefon 031/311 75 70

Auch Zürcher Gleichstellungsbüro unter Beschuss

aw. In den Kantonen Neuenburg und Zug ist der Beschluss zur Streichung der Gleichstellungsbüros bereits gefallen (vgl. EMI Nr. 6/95). Nun wird auch das Zürcher Gleichstellungsbüro (FFG: Fachstelle für Gleichberechtigungsfragen des Kantons Zürich) attackiert. Aus Spargründen, wie es von offizieller Seite heisst. Diese Entscheidung haben auch die Wellen des Protests von über vierzig verschiedenen Organisationen, Institutionen und Verbänden und die Interpellation der SP in der Zürcher Regierung im November nicht verhindern können. Die nunmehr fünfjährige Stelle soll von dreihundert Prozent (oder fünf Mitarbeiterinnen) auf hundert reduziert und ins Personalamt integriert werden. Das Büro solle sich künftig auf verwaltungsinterne Angelegenheiten konzentrieren. Es gebe genügend private Organisationen, die sich der Gleichstellungspolitik angenommen hätten.

Humanmedizingesetz mit inhumanem Inhalt

pp. In ihrer Vernehmlassung zum Humanmedizingesetz kritisieren die Lesbenorganisation Schweiz (LOS) die Zugangsbeschränkung zu den Fortpflanzungstechnologien, die Lesben explizit ausschliesst. Trotz aller Vorbehalte gegenüber der Reproduktionstechnologie und deren Konsequenzen, so die LOS, sei es unannehmbar, «lesbischen Frauen den Zugang zu diesen Techniken vorzuenthalten». Die LOS fordert deshalb «zivilstandsabhängige Kriterien» für die Beurteilung einer Kind-Eltern-Beziehung. «Besondere Beachtung verdient der Umstand, dass Geschlecht und sexuelle Orientierung der nächsten Bezugsperson eines Kindes erwiesenermassen keinerlei Einfluss auf dessen Wohl haben.»

Der Basler Appell gegen Gentechnologie verweist in seinem Vernehmlassungsschreiben

auf die fehlende Regelung bezüglich überzähliger Embryonen. «Die Forschung an diesen überzähligen Embryonen ist in jedem Fall – auch im Namen von sogenannten hochrangigen Forschungszielen – zu untersagen», fordert der Basler Appell. Ausserdem plädiert er für die Durchführung von Konsens-Konferenzen, die den Einbezug von Laiinnen und Laien in die Diskussion ermöglichen. «Die Entscheidung über unsere Zukunft darf nicht von einem ausgewählten Kreis von Expertinnen und Experten gefällt werden.»

Grünes Licht für RU 486


sw. Mit 15 zu 6 Stimmen haben sich am 23. November die kantonalen SanitätsdirektorInnen an ihrer Konferenz in Bern für die Einführung der Abtreibungspille RU 486 auch in der Schweiz ausgesprochen. Sie kamen damit zwölf Frauenorganisationen entgegen. Diese waren im Herbst 1994 mit der Forderung an sie gelangt, die Firma Hoechst (Deutschland) und die Herstellerin Roussel-Uclaf (Tochterfirma von Hoechst in Frankreich) aufzufordern, endlich das Gesuch für die Zulassung des Präparates in der Schweiz zu stellen. In

Europa ist RU 486 bis jetzt nur in ihrem Ursprungsland Frankreich, in Grossbritannien und in Schweden zugelassen. Im vergangenen Mai hatte es unter den Kantonen noch eine Patt-Situation gegeben; drei Kantone – Zürich (mit der neuen Gesundheitsdirektorin Verena Diener), Nidwalden und Thurgau – haben sich inzwischen zu den BefürworterInnen geschlagen. Die SanitätsdirektorInnenkonferenz wird nun die Herstellerinnen auffordern, das Medikament in der Schweiz zur Registrierung anzumelden. Aufgrund wissenschaftlicher Kriterien befindet dann die Interkantonale Kontrollstelle für Heilmittel über die Zulassung, voraussichtlich 1997. Wie zu lesen war, scheinen es aber die Herstellerinnen nicht sehr eilig zu haben – in den Ländern der RU 486 stehen sie im permanenten Kreuzfeuer von AbtreibungsgegnerInnen.

Regula Mader neue Leiterin der Stadtberner Gleichstellungsstelle

sw. Die 33jährige Fürsprecherin Regula Mader wurde vom Gemeinderat der Stadt Bern (der bekanntlich eine Frauenmehrheit aufweist) zur Leiterin der städtischen Fachstelle für die Gleichberechtigung von Mann und

INSERAT



Olympe

Feministische
Arbeitshefte
zur Politik

Ein Forum für Frauen, das Kontroversen und Widersprüche einer lebendigen Frauenpolitik aufzeichnet. Jedes Heft gilt als eigenständige Ausgabe mit einem Schwerpunktthema.
Erscheint (möglichst) zweimal jährlich.

Abonnement: OLYMPE, c/o Elisabeth Joris,
Gemeindestr. 62, 8032 Zürich, PC 80-38035-0;
Autorinnen Verlag, Postfach 130, 8031 Zürich

INSERAT

Atem (nach Ilse Middendorf)
Die Arbeit mit dem Atem ist eine ganz besondere Abenteuerreise. Immer wieder entdecken wir Neues, noch Unbekanntes in uns. Ein lebendiger Atem schenkt uns Wohlbefinden und Lebensfreude.

Zeit: Montag, 19.00-20.15
Dauer: Jan.-12. Febr. 1996
Ort: Missionsstr. 23, Basel
Kosten: pro Abend Fr. 20.-

Auskunft und Anmeldung:
Esther Schwald, Atempädagogin
dipl. SBAM
Missionsstr. 23, 4055 Basel
Tel. 261 38 03